



Robert Kaufmann  
Referat Sonderaufgaben und statistische Analysen

Telefon: 0361 37-84118  
e-mail: Robert.Kaufmann@statistik.thueringen.de

## Die Entwicklung der Schülerzahlen in Thüringen bis 2020

*Der vorliegende Aufsatz beschäftigt sich mit der zukünftigen Entwicklung der Schülerzahlen im Freistaat Thüringen, denen in den Flächenländern des früheren und des neuen Bundesgebiets sowie in den Stadtstaaten. Hierbei wird insbesondere die Entwicklung des Primarbereichs, des Sekundarbereichs I und des Sekundarbereichs II genauer betrachtet. Dabei wird deutlich, dass die östlichen und westlichen Flächenländer unterschiedlichen Veränderungen unterworfen sind. Des weiteren wird in diesem Aufsatz auf die Entwicklung der Schulabsolventen in Thüringen eingegangen und mit denen von Deutschland und den neuen Bundesländern verglichen.*

### Vorbemerkungen

Grundlage der vorliegenden Analyse zu den Auswirkungen des demografischen Wandels in Bezug auf die Schülerzahlen bildet die 12. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder. Darin wurden Annahmen zur Geburtenentwicklung, zur Lebenserwartung und zu den grenzüberschreitenden Wanderungen erstellt und mit den Annahmen künftiger Schulbesuchsquoten kombiniert. Daraus wird unter anderem ersichtlich, wie sich der Rückgang der Bevölkerung auf die Zahl der zu unterrichtenden Schülerinnen und Schüler auswirkt.

Die Vorausberechnung der Schülerzahlen richtet sich ausschließlich an den Annahmen zu den Folgen des demographischen Wandels aus. Um die Auswirkungen der Demografie auf die Zahl der Bildungsteilnehmerinnen und Bildungsteilnehmer sowie den Personal- und Finanzbedarf quantifizieren zu können, wurde die Bildungsvorausberechnung 2010 erstellt, welche sich auf den Berechnungszeitraum 2008 bis 2025 erstreckt.

Die Vorausberechnungen basieren auf den jeweiligen länderspezifischen Quoten der Bildungsteilnehmer und werden zusammengefasst nach Ländergruppen (alte Bundesländer, neue Bundesländer, Stadtstaaten) ausgewiesen.

Zudem werden auch die Thüringer Daten dargestellt. Die hier verwendeten Daten für die Entwicklung der Schülerzahlen in Thüringen wurden durch das „Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur“ (TMBWK) berechnet und zur Verfügung gestellt.

Unterschieden wird lediglich zwischen den Bildungsbereichen Primarbereich (Jahrgangsstufe 1 bis 4), Sekundarbereich I (Jahrgangsstufe 5 bis 10) und Sekundarbereich II (Jahrgangsstufe 11 bis 13 bzw. die Jahrgangsstufen 10 bis 12 im 8-jährigen Abitur). Für die genannten Bildungsbereiche wird anhand der Vorausberechnungen die zukünftige Entwicklung bis zum Jahr 2020 aufgezeigt.

Den Vorausberechnungen der Schülerzahlen durch die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder liegt die Annahme zugrunde, dass das Übergangsverhalten von der Primarstufe in die Sekundarstufe I und anschließend in die Sekundarstufe II über die Zeit nicht variiert. Ausschlaggebend für die Veränderung der Schülerzahlen ist die größenmäßige Entwicklung der jeweiligen Altersgruppen.

### Die Schülerzahlen in Thüringen bis zum Jahr 2020

In diesem Abschnitt wird die Entwicklung der Schülerzahlen und damit der Bedarf an Schulplätzen beleuchtet. Wie bereits in der Vorbemerkung erwähnt, ist ausschließlich die demografische Entwicklung auf der Grundlage der 12. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung ausschlaggebend für die Veränderungen innerhalb der einzelnen Bildungsbereiche der entsprechenden Ländergruppen.

#### Primarbereich

In Deutschland etwa  
2,8 Mill. Grundschüler

Die Klassenstufen eins bis vier an allgemeinbildenden Schulen stellen in der Bildungsvorausberechnung den Primarbereich dar. Da die Einschulung meistens im Alter von 6 Jahren stattfindet und die Kinder im Regelfall vier Jahre im Primarbereich verbleiben, ist die Entwicklung der Schülerzahlen in diesem Bereich von der Entwicklung der 6- bis unter 10-Jährigen abhängig. Im Schuljahr 2011/12 werden in Deutschland insgesamt etwa 2,8 Mill. Schülerinnen und Schüler im Primarbereich unterrichtet. Der überwiegende Teil (98,8 Prozent) besucht dabei die Grundschule. Außerdem lernen 0,3 Prozent an Integrierten Gesamtschulen und weitere 0,9 Prozent an Freien Waldorfschulen.

Aufgrund der geburtenstarken Jahrgänge stieg die Schülerzahl zu Beginn der 1990er Jahre von 3,5 Mill. im Jahr 1992 auf 3,8 Mill. im Jahr 1997 an. Seitdem nimmt sie jedoch kontinuierlich ab.

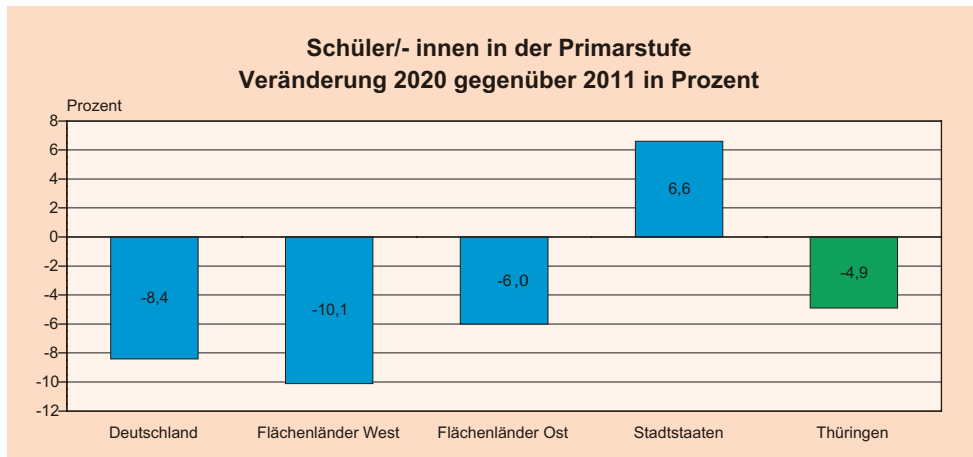
#### Schüler/-innen in der Primarstufe 2011 bis 2020

Schuljahr	Primarbereich Deutschland	Davon			Thüringen
		Flächenländer West	Flächenländer Ost	Stadtstaaten	
in 1000					
2011/12	2793,6	2225,6	376,9	191,0	69,1
2012/13	2744,1	2178,6	373,0	192,4	68,4
2013/14	2717,8	2148,0	373,9	195,8	68,0
2014/15	2707,9	2133,0	375,4	199,3	68,3
2015/16	2673,0	2096,1	375,4	201,5	68,6
2016/17	2641,4	2064,2	374,3	202,9	68,9
2017/18	2605,4	2032,2	370,3	202,8	68,8
2018/19	2569,3	2003,2	363,7	202,3	67,8
2019/20	2559,2	1998,0	358,4	202,8	66,8
2020/21	2 559	2 001	354	204	65,7

Dieser Trend wird sich laut der aktuellen Bildungsvorausberechnung auch in den folgenden Jahren nicht ins Gegenteil verkehren.

Nach den vorliegenden Berechnungen wird die Zahl der Schüler in Deutschland vom Schuljahr 2011/12 bis zum Schuljahr 2020/21 von 2,79 Mill. auf 2,56 Mill. sinken. Dies entspricht einem Rückgang von 8,4 Prozent innerhalb von 9 Jahren.

**Primarbereich in Deutschland schrumpft bis 2020 um 8,4 Prozent**



Im Gegensatz zu den Stadtstaaten sind besonders die Flächenländer des früheren und des neuen Bundesgebiets von diesem Rückgang betroffen. Während die Schülerzahlen im Primarbereich der östlichen Flächenländer insgesamt um 6,0 Prozent und in den westlichen Flächenländern um 10,1 Prozent zurückgehen, werden sie in den Stadtstaaten um beachtliche 6,6 Prozent ansteigen.

**Unterschiedliche Entwicklung in den Flächenländern des neuen und alten Bundesgebiets. Rückgang in den alten Ländern stärker.**

Auch der Freistaat Thüringen bleibt nicht von einem Rückgang der Schüler im Grundschulalter verschont. Mit einem Minus von 4,9 Prozent im betrachteten Zeitraum liegt Thüringen damit auf dem Niveau der östlichen Flächenländer.

Grund für die deutlichen Unterschiede zwischen der Entwicklung der 6- bis unter 10-jährigen Kinder in Ost und West sind die unterschiedlich stark besetzten Elternjahrgänge in Kombination mit konstant niedrigen Geburtenraten.

## Sekundarbereich I

Der Sekundarbereich I umfasst die Jahrgangsstufen 5 bis 10 bzw. 5 bis 9 bei achtjährigem Abitur, wie es z.B. in Thüringen der Fall ist. Aufgrund der weitestgehend bestehenden Schulpflicht in diesem Bildungsbereich, besteht auch hier ein enger Zusammenhang zwischen der Anzahl der Schüler und der Anzahl der Kinder und Jugendlichen dieser Altersgruppe.

Gemessen an den Jahrgangsstufen und den entsprechend hohen Schülerzahlen, bildet der Sekundarbereich I den größten unter den allgemein bildenden Schulbereichen. Im Schuljahr 2011/12 zählte der Sekundarbereich I in Deutschland knapp 4,4 Mill. Schülerinnen und Schüler. Ausgehend von einem Höchststand von mehr als 5,3 Mill. Schülerinnen und Schülern im Jahr 2001, sank die Zahl also um etwa 17,0 Prozent. Zeitversetzt zum Primarbereich sinken die Schülerzahlen im Sekundarbereich I seit Anfang des neuen Jahrtausends.

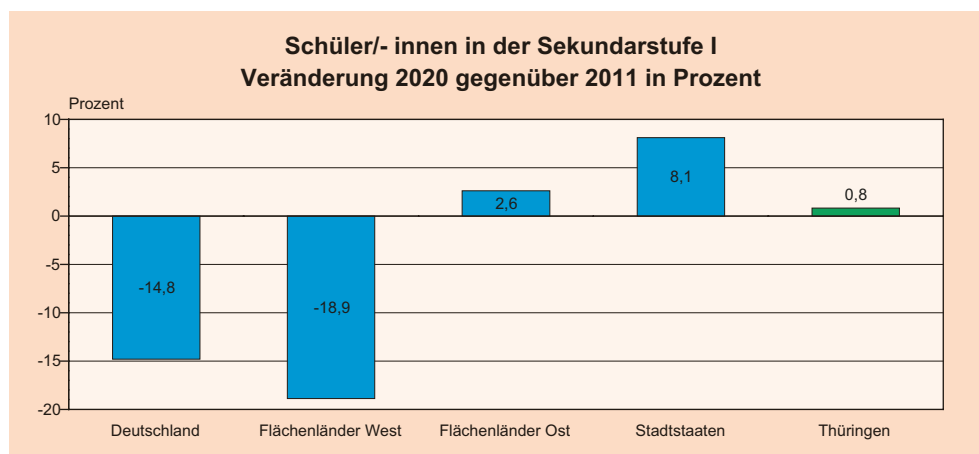
**Sekundarbereich I seit 2001 um 17,0 Prozent gesunken**

Hinsichtlich der zukünftigen Entwicklung der Schülerzahlen kann man auch im Sekundarbereich I einen deutlichen Rückgang erwarten.

**Schüler/-innen in der Sekundarstufe I 2011 bis 2020**

Schuljahr	Sekundarbereich I Deutschland	Davon			Thüringen
		Flächenländer West	Flächenländer Ost	Stadtstaaten	
in 1000					
2011/12	4377,9	3614,8	489,9	273,1	91,9
2012/13	4309,9	3529,9	503,6	276,4	93,6
2013/14	4200,0	3413,4	507,7	278,9	94,0
2014/15	4091,5	3304,2	509,0	278,3	94,1
2015/16	4003,1	3213,9	508,7	280,6	93,9
2016/17	3918,6	3130,1	505,2	283,4	93,0
2017/18	3858,4	3067,2	504,0	287,2	92,4
2018/19	3828,7	3025,6	505,8	292,2	92,7
2019/20	3777,8	2977,1	505,5	295,3	92,7
2020/21	3729,9	2931,0	502,4	295,3	92,6

Bis zum Schuljahr 2020/21 wird die Schülerzahl laut Vorausberechnung in ganz Deutschland auf etwa 3,7 Mill. sinken, was bezogen auf den Höchststand im Jahr 2001 wiederum einem Rückgang von fast 30,2 Prozent entspricht.



**Schülerzahl in Sekundarstufe I in den Flächenländern der neuen Bundesländer steigt**

Ähnlich wie im Fall des Primarbereiches ist auch die Entwicklung im Sekundarbereich I, sowohl in Deutschland insgesamt als auch in den Flächenländern West, rückläufig. In den westlichen Flächenländern nimmt die Anzahl der Schülerinnen und Schüler gemäß der Vorausberechnung in den kommenden 9 Jahren um 18,9 Prozent ab.

Die etwas geringere Abnahme in Deutschland (- 14,8 Prozent) wird von den Flächenländern der neuen Bundesländer und den Stadtstaaten beeinflusst, welche sich steigend auf das gesamtdeutsche Ergebnis auswirken.

Laut der Schülervorausberechnung auf Grundlage der 12. Koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung wird sich die Schülerzahl in den östlichen Flächenländern bis 2020 um 2,6 Prozent erhöhen, was einem Anstieg von insgesamt 12 500 Schülerinnen und Schülern entspricht.

**Sekundarbereich I steigt in Thüringen um lediglich 0,8 Prozent**

Im Gegensatz zum Primarbereich wird sich in Thüringen die Schülerzahl im Sekundarbereich I leicht erhöhen. Mit einem Zuwachs von 0,8 Prozent liegt der Freistaat jedoch hinter den Erwartungen der Flächenländer Ost.

Die Ursachen für die unterschiedliche Entwicklung in den Flächenländern West und Ost sind die gleichen wie im Primarbereich, lediglich mit einem gewissen Zeitverzug. Außerdem trägt die Verkürzung der Gymnasialzeit auf acht Schuljahre zu einer Verringerung der Schülerzahl bei.

## Sekundarbereich II

Der Sekundarbereich II bezeichnet an allgemeinbildenden Schulen die gymnasiale Oberstufe. Dazu zählen im 9-jährigen gymnasialen Bildungsgang die Jahrgangsstufen 11 bis 13 der Gymnasien, der Integrierten Gesamtschulen und der Freien Waldorfschulen. Der 8-jährige gymnasiale Bildungsgang, wie er beispielsweise in Thüringen der Fall ist, umfasst die Jahrgangsstufen 10 bis 12 der entsprechenden Schulart.

Aufgrund der Tatsache, dass der größte Schüleranteil das allgemein bildende Schulsystem nach der Sekundarstufe I verlässt und zumeist in eine berufliche Ausbildung wechselt, befinden sich im Sekundarbereich II noch etwa 12,5 Prozent aller Schülerinnen und Schüler der allgemein bildenden Schulen.

Seit 1992 ist die Schülerzahl in der gymnasialen Oberstufe deutschlandweit von knapp 630 000 auf nunmehr 1 020 900 im Schuljahr 2011/12 gestiegen. Dies entspricht einem Zuwachs von 390 900 Schülern bzw. 62,0 Prozent.

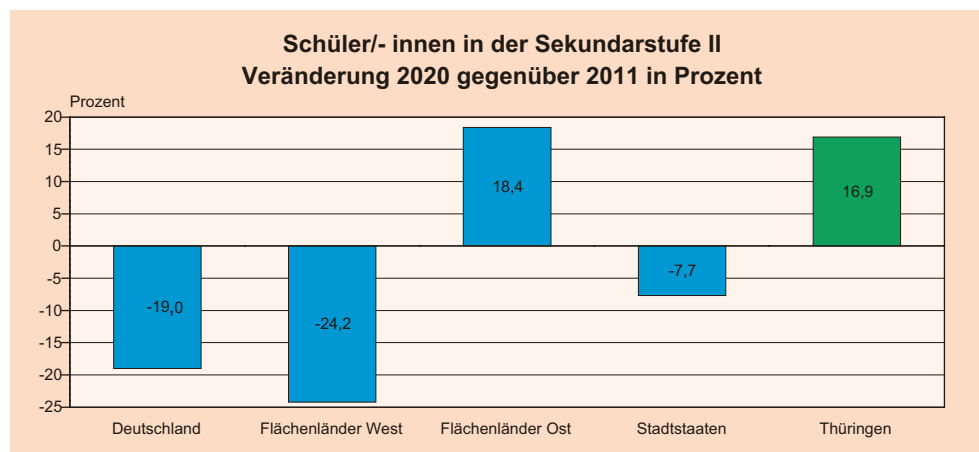
**Deutschlandweite  
Zunahme des  
Sekundarbereiches II  
von 1992 bis 2011  
um 62,0 Prozent**

### Schüler/-innen in der Sekundarstufe II 2011 bis 2020

Schuljahr	Sekundarbereich II Deutschland	Davon			Thüringen
		Flächenländer West	Flächenländer Ost	Stadtstaaten	
		in 1000			
2011/12	1020,9	845,9	94,8	80,2	14,8
2012/13	978,6	810,8	96,4	71,5	15,3
2013/14	934,9	758,5	103,7	72,7	16,3
2014/15	941,9	758,3	109,1	74,4	17,3
2015/16	932,7	745,9	112,4	74,5	17,5
2016/17	908,9	721,8	113,8	73,3	17,5
2017/18	888,3	700,4	114,4	73,5	17,6
2018/19	866,6	679,2	113,8	73,6	17,6
2019/20	842,5	656,1	112,8	73,6	17,5
2020/21	827,2	640,9	112,3	74,0	17,3

Laut der vorliegenden Vorausberechnung wird die Anzahl der Schülerinnen und Schüler im Sekundarbereich II bis zum Jahr 2020 jedoch wieder sinken.

In den Flächenländern West und Ost zeigt sich ein gegenläufiges Bild. In den Flächenländern des alten Bundesgebiets sinkt die Zahl der Schüler bis 2020, während sie in den östlichen Flächenländern zunächst bis zum Jahr 2017/18 steigt und anschließend wieder leicht absinkt.



## Deutlicher Rückgang der Schülerzahlen in den westlichen Flächenländern

Bis zum Jahr 2020 werden die Schülerzahlen im Sekundarbereich II aufgrund der demographischen Entwicklung deutlich zurückgehen. In der gesamten Bundesrepublik wird ein Rückgang von 19,0 Prozent gegenüber dem Jahr 2011 verzeichnet. Dies wird maßgeblich durch die Abnahme der Schülerzahl von 24,2 Prozent in den stark bevölkerten westlichen Flächenländern beeinflusst. Für die Stadtstaaten Berlin, Hamburg und Bremen errechnet sich ein Rückgang von 7,7 Prozent, während dem sich für die Flächenländer Ost ein beachtlicher Anstieg von 18,4 Prozent bezogen auf die Sekundarstufe II ergibt.

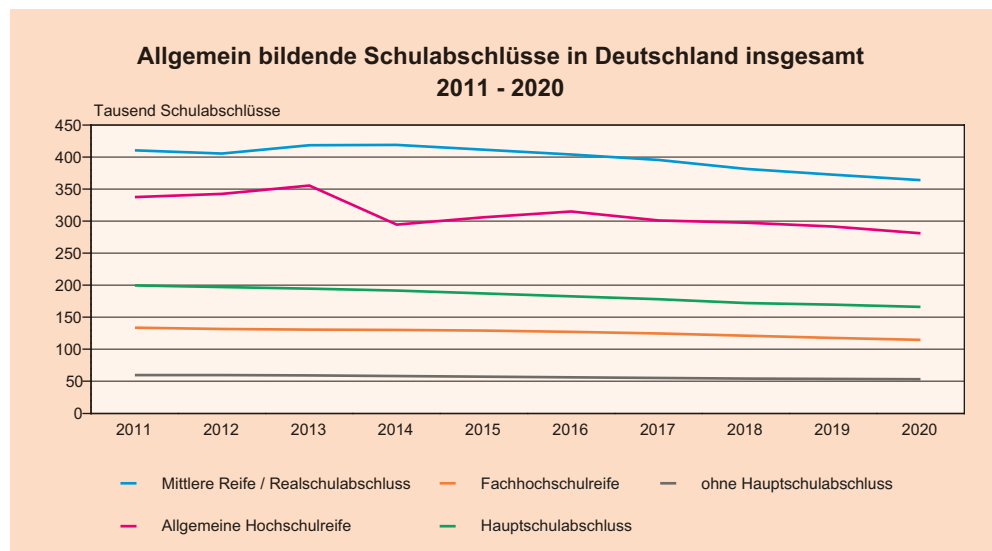
Für Thüringen gilt in etwa das gleiche wie für die anderen östlichen Flächenländer. Laut der vorliegenden Modellrechnung kommen bis 2020 etwa 2 500 Schülerinnen und Schüler hinzu, was ein Wachstum von 16,9 Prozent nach sich zieht.

## Schulabsolventen

Die Vorausberechnung der Abschlüsse an den allgemein bildenden Schulen ist direkt an die Bildungsteilnehmerinnen und Bildungsteilnehmer gekoppelt, da Absolventenquoten verwendet werden, die abschluss-, schularten- und klassenstufen-spezifisch sind. Die Quoten wurden aus den Daten der Schulstatistik hergeleitet und sind länderspezifisch.

## Entsprechend den Schülerzahlen nimmt auch die Zahl der Absolventen ab

Erwartungsgemäß werden in Folge des Rückgangs der Schülerzahlen an den allgemein bildenden Schulen auch die Absolventenzahlen abnehmen. Der Rückgang verteilt sich jedoch nicht gleichermaßen auf alle Abschlussarten. So geht in der Bundesrepublik Deutschland die Anzahl der Hauptschulabschlüsse bis zum Jahr 2020 um 16,8 Prozent zurück, während die Anzahl der Absolventen mit Allgemeiner Hochschulreife um 16,7 Prozent sinkt. Die weiteren drei Arten des Schulabschlusses werden durch einen stetigen Rückgang der Absolventenzahlen charakterisiert.

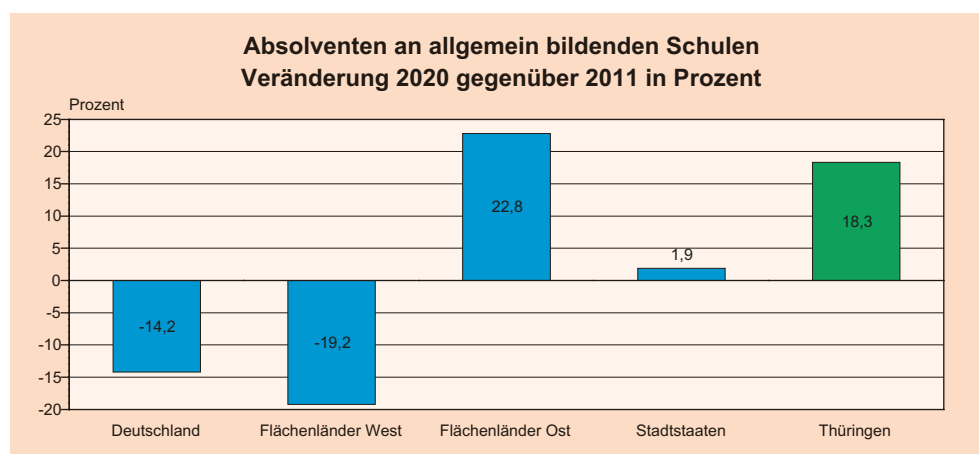


Die Gesamtzahl der Absolventen innerhalb der einzelnen Gebietseinheiten verläuft höchst unterschiedlich. Während die Absolventenzahl in den Flächenländern West, und damit einhergehend auch die für ganz Deutschland, ab 2013 einem stetigen Rückgang unterliegt, trifft dies für die Flächenländer Ost und für den Freistaat Thüringen erst ab dem Jahr 2019 zu. Bis dahin erfahren die betreffenden Werte einen deutlichen Anstieg. Die Schulabsolventenzahl der Stadtstaaten ist auch in einem leichten Anstieg begriffen, sie bewegt sich jedoch, bis auf einen Ausreißer im Jahr 2012, über die Zeit hinweg auf einem etwa gleichen Niveau.

### Schulabsolventinnen und Schulabsolventen an allgemein bildenden Schulen von 2011 bis 2020

Schuljahr	Absolventen Deutschland	Davon			Thüringen
		Flächenländer West	Flächenländer Ost	Stadtstaaten	
in 1000					
2011	1141,5	975,1	102,1	64,3	14,2
2012	1137,1	955,1	107,1	74,9	14,7
2013	1159,5	986,5	108,0	65,0	15,4
2014	1093,9	913,2	113,8	66,8	16,0
2015	1091,7	906,9	118,4	66,5	16,5
2016	1085,5	895,1	122,6	67,8	16,9
2017	1055,3	864,1	123,9	67,3	17,0
2018	1027,5	836,1	124,2	67,3	16,9
2019	1006,1	814,3	123,8	68,0	16,9
2020	980,1	788,7	123,2	68,2	16,8

Bei der Betrachtung der relativen Veränderung zwischen den Prognosejahren 2011 und 2020 wird das o.g. unterschiedliche Verhalten der Absolventenzahlen zwischen den Flächenländern des früheren und jenen des neuen Bundesgebiets noch einmal deutlich.



### Schlussbemerkung

Der Rückgang der Schülerzahlen in Deutschland insgesamt hat letztlich zur Folge, dass es weniger Schulklassen gibt, weniger Lehrer benötigt werden und weniger Schulraum genutzt wird, was wiederum zur Schließung einzelner Schulen führen kann. Die frei werdenden Ressourcen könnten allerdings auch zur Verbesserung der Unterrichtsbedingungen genutzt werden. Denkbar wäre an dieser Stelle nicht die Reduzierung der Klassenanzahl, sondern die Reduzierung der Klassenstärke, um durch intensivere Betreuung der Schüler ein erhöhtes Maß an Bildungsqualität zu erreichen. Außerdem könnten spezielle Anreize für gut ausgebildete Lehrkräfte geschaffen werden, den Arbeitsplatz in Bundesländer wie Thüringen zu verlegen, in welchen die Schülerzahlen in den kommenden zehn Jahren steigen.

Aufgrund der Verringerung des Erwerbspersonenpotentials, des technischen Fortschritts und der damit einhergehenden erhöhten Anforderung an Qualifikation und Fachwissen, sollte aus den weniger werdenden Schülern ein größerer Anteil an Fachkräften hervorgehen. Außerdem wird es immer wichtiger, die hervorgehenden Fachkräfte durch die Schaffung geeigneter Rahmenbedingungen, zur Ausübung ihrer Tätigkeit im Freistaat Thüringen zu animieren.